

MITTHEILUNGEN

des

Botanischen Vereins

für den

Kreis Freiburg und das Land Baden.

№ 23.

Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1885.

Die geologischen Verhältnisse in der Umgebung von Thiengen und Aufzählung nicht allgemeiner Pflanzen in derselben *).

Von Welz.

Die Grenzen, welche ich meiner Schilderung gezogen habe, sind folgende: „Im Süden bildet der Rhein, im Osten die Steina, nördlich Schlücht und Fohrenbach die natürliche, während im Westen die Kunststrasse Waldshut—St. Blasien bis Brunnadern als gedachte Grenze angesehen werden kann.

Als isolirt (d. h. ohne jede Grenze) muss ich den Küssaberg angeben.

Der Muschelkalk ist in hiesiger Gegend vorherrschend und besteht aus zwei Abteilungen, getrennt durch die Schlücht, welche nahezu die Form eines nierenförmigen Blattes haben, dessen Blattstiel bildet die Schlücht in ihrem Unterlaufe. Die Schichtenfolge des hiesigen Muschelkalkzuges ist: Elbenstein (oberste), Grauerkalk und Kieseldolomit. Eine kleine Ablagerung Alpendiluviums finden wir in den sog. Brühlwiesen, dem sich als verwittertes Süsswasserprodukt, Kalktuff anschliesst, bald jedoch erscheint der Muschelkalk wieder (Fensterloch). Im Steinathale durchbrechen, wie wir auch später im Schlücht- und Fohrenbachthale sehen, einzelne Quarzporphyre den Gneis, den jene bei Detzeln auch abschliessen. — Vereinzelte Muschelkalkerhebungen finden wir im Hüllerwalde und Homburg bei Thiengen; anschliessend folgt bei der Homburg Alluvialgebilde bis zum Rheinstrome.

*) Als Hilfsmittel bei der geolog. Beschreibung benützte ich: „Beiträge zur inneren Verwaltung des Grossh. Baden, Section Waldshut XXIV bearbeitet von Herrn Dr. Jul. Schill.“

Den rechten Zipfel (vom Rheine betrachtet) begrenzt und trennt, wie erwähnt, die Schlücht. Ihren Oberlauf, d. h. vom Ursprunge bei Grafenhausen bis zur Vereinigung mit der Schwarza (Witznau), hat sie in harten Granit gegraben. Von Zeit zu Zeit durchbricht eine Porphyrkette als hohe Felsenpyramide das Urgebirge, so trennt z. B. ein solcher Porphyrstock vor Witznau den Granit (setzt sich rechts als mächtiger Gebirgsstock fort) vom Gneis, welcher als Fortsetzung des Zuges im Fohrenbachthal (s. d.) angesehen werden muss und von der Witznau bis zum Bruckhause das Schlüchtthal bildet. Vor diesem keilt sich zum letzten Male ein kleiner Porphyrgyz in den Gneis, nachdem vorher ein gewaltiger Porphyrstock bei Gutenberg das harte Gneisbeet durchbrochen hat. Derselbe steigt inmitten des Thales auf und bildet einen isolirten Kegel, der sich in beiden Thalseiten und auch eine kleine Strecke im Flussbeete fortsetzt. Vom Bruckhause an tritt die Schlücht in das Gebiet des Rheindiluviums, dessen Hochgestade der Fluss jedoch gänzlich mit Gerölle bedeckt hat. Beiderseits dieser Hochgestade, am Glockenberge links und Aarberge rechts, liegt in bedeutender Höhe wiederum Rheindiluvium. Die rechte Thalseite der Schlücht hat der linke Muschelkalkzipfel inne, umsäumt von einem schmalen Gürtel Wellenkalk. Ebengenannten linken Abschnitt des Muschelkalkgebirgs-Zuges trennt der Haselbach nochmals in zwei Theile, dessen Beet ist gleich dem der beiden erwähnten Flüssen im Gneise. Rechts des Haselbaches (von der Schlücht betrachtet) stellt der Wellenkalk den Hauptcontingent der Bodenerhebung und nur ein kleiner Theil des Weilheimer-Berges, sog. „Fried-Hag“, besteht aus Muschelkalk.

Der früher erwähnte Gneiszug, welcher bei Witznau in's Schlüchtthal übergeht, ist ein Gneisaufläufer, vom südöstlichen Abhange des Höchenschwandener-Berges und setzt sich durch's Fohrenbachthal fort. Auch hier durchsetzen öfters Porphyrstöcke den Granit, der auf beiden Seiten die Thalwände umsäumt, links sich als ganzer Gebirgsstock fortsetzend, während er rechts nur als schmaler Streifen den Wellenkalk des Glattwasens einschliesst.

Nachstehend lasse ich die Pflanzen folgen, welche so ziemlich Begleiter des Muschelkalkes sind, sowie auch die übrigen selteneren Arten hiesiger Gegend:

- Anthericum ramosum* L. (Hüllerwald bei Thiengen).
Lilium Martagon L. (Bürgerwald bei Thiengen).
Convallaria verticillata L. (Vitibuck und bei Gutenberg).
 — *Polygonatum* L. (Vitibuck und am Haselbach).
 — *multiflora* L. (Hüllerwald).
Majanthemum bifolium DC. (Hüllerwald und bei der Homburg).
Paris quadrifolia L. (sehr häufig in den Wäldern des Klettgaues).
Galanthus nivalis L. (bei der Witznauermühle).
Leucojum vernum L. (häufig bei der Mettmamündung im Schlüchtthale).
Orchis Morio L. (auf den Wiesen des Glockenberges).
 — **globosa** L. (Hüllerwald vereinzelt).
 — *fusca* Jacq. (östl. Abhang des Vitibucks).
 — *militaris* L. (auf einer Waldwiese beim Hasenhof).
 — **pallens** L. (kleines Wäldchen auf dem Glockenberge vereinzelt).
 — *mascula* L. (Vitibuck).
 — *maculata* L. (Vitibuck und stellenweise im Hüllerwald).
Anacamptis pyramidalis Rich. Hungarberg und im Hüllerwald).
Himantoglossum hircinum Spr. (neben *Orchis pallens*).
Gymnadenia odoratissima Rich. (bei Aispel am Waldrande).
Ophrys myodes Jacq. (Bürgerwald bei Thiengen).
Platanthera bifolia Rich. } Hüllerwald, Vitibuck, Bürgerwald und
 — *chlorantha* Cust. } Hungarberg.
Neottia nidus avis Rich. (Aichener Stieg u. Finsterloch b. Thiengen).
Epipactis latifolia All. (bei Aispel und Bürgerwald, selten).
Cephalanthera rubra Rich. (Vitibuck).
 — *grandiflora* Bob. (Hüllerwald und Homburg).
 — *ensifolia* Rich. (ebendasselbst).
Daphne Mezereum L. (in den Wäldern des Kleckgaues häufig).
Asarum europaeum L. (bei Detzeln häufig).
Salvia glutinosa L. (bei Detzeln und auch im Wutachthale).
Melittis Melissophyllum L. (Vitibuck, Aarberg).
Stachys arvensis L. (bei Glockenhof).
 — *germanica* L. (Hüllerwald und bei Gurtweil).
Scutellaria galericulata L. (Föhrenbachthal).
Prunella grandiflora L. (bei Berghaus).
Galeopsis Ladanum L. (Glattwasen).
Teucrium Botrys L. (Glattwasen).

- Melampyrum sylvaticum* L. (im Föhrenbachthal).
Veronica scutellata L. }
 — *Anagallis* L. } Im kalten Bache bei Thiengen.
 — *Beccabunga* L. }
 — *spicata* L. (Rheinlaufen bei der Homburg).
 — *montana* L. (im Föhrenbachthal).
Verbascum thapsiforme und *Schraderi* Sch. (bei Thiengen).
 — *phlomoides* L. (Glattwasen).
 — *Blattaria* L. (am Rheinufer stellenweise).
 — *nigrum* L. (Föhrenbachthal).
Scrophularia Erharti Ster. (Waldrand bei Nöggenschwiel).
Digitalis grandiflora L. (an den Kalkbrüchen des Vitibucks).
 — *lutea* L. (vereinzelt auf der südl. Seite der Rehhalde).
Anchusa officinalis L. (bei Thiengen).
Myosotis palustris L. (am Kaltenbach bei Thiengen).
 — *sylvatica* L. (im Föhrenbachthal).
Cynoglossum officinale L. (bei Breitenfeld und Weilheim).
Atropa Belladonna L. (häufig in der hiesigen Umgegend).
Hyoscyamus nigra L. (bei Detzeln, Aichen und Weilheim).
Datura Stramonium L. (bei Thiengen).
Gentiana cruciata L. (Hüllerwald).
 — *ciliata* L. (Glattwasen) }
 — *germanica* (Glattwasen) } Vide s. l. Küssaberg.
Menyanthes trifoliata L. (bei Brunnadern).
Vinca minor L. (stellenweise häufig Bürgerwald).
Petasites officinalis Mch. (bei Thiengen häufig).
 — *albus* Grtn. (Haselbach).
Tussilago Farfara L. (in grosser Menge b. Wasserreservoir b. Th.).
Arnica montana L. (Berghaus und stellenw. Glattwasen).
Artemisia Absinthium L. (bei Aichen, selten, wohl nur verwildert).
Centaurea nigra L. }
 — *Scabiosa* L. } (am Wegrande nach Nöggenschwiel).
Carlina acaulis L. (Glattwasen und beim Hasenhof).
Cirsium palustre L. Scop. (am Haselbache).
Centaurea solstitialis L. (bei Detzeln).
Onopordon Acanthium (Glattwasen).
Lappa tomentosa Lam. (bei Kadelburg).
Dipsacus pilosus L. (am Wutachufer, häufig).

- Cicuta virosa* L. (Finsterloch).
Aethusa Cynapium L. (bei Breitenfeld).
Angelica sylvestris L. (Waldwiese bei Hasenhof).
Saxifraga oppositifolia L. (gegenüber der Aarmündung).
Chrysosplenium oppositifolium L. (Hüllerwald und Finsterloch).
 — *alternifolium* L. (hin und wieder ebendasselbst).
Epilobium hirsutum L. (Schlücht- und Wutachufer).
 — *parviflorum* Schreb. (Schlücht- und Föhrenbachthal).
 — *tetragonum* L. (vereinzelt ebendasselbst).
Sambucus Ebulus L. (Vitibuck und Hüllerwald).
Lonicera Caprifolium L. (ebendasselbst).
Silene Otites L. (bei Gurtweil).
 — *nutans* L. (ebendasselbst).
Lychnis Viscaria L. (bei Uehlingen).
Parnassia palustris L. (bei Grafenhausen).
Anemone hepatica L. (Hüllerwald sehr verbreitet).
Eranthis hiemalis Salisb. (bei Thiengen in einem Weinberge ganz vereinzelt).
Aquilegia officinalis L. (Hüllerwald etc. hin und wieder).
Aconitum Napellus L. (Schlücht- und Föhrenbachthal).
 — *Lycotomum* L. (Bürgerwald und ebendasselbst).
Trifolium rubens L. (bei Hasenhof und Dietlingen).
 — *incarnatum* L. (am Wutachdamme und Rheinufer).
Impatiens noli tangere L. (Föhrenbach- und Schlüchtthal).
 — ***parviflora*** DC. (in einem Exemplare am Waldsaume bei Nöggenschwiel).

Eine sozusagen isolierte Stellung nimmt der Küssaberg als Repräsentant der Juragruppe ein. Seine Erhebung ist eine der Ablagerungen des grossen Jurazuges, welcher sich von der Rhône durch die Schweiz und Schwaben bis Franken erstreckt; im Osten schliesst sich der Küssaberg mit seinen Ausläufern dem Randen-Jura an.

Die Schichtenfolge an demselben ist folgende:

- a) Weisser Jura abwechselnd mit Kalk und Schiefermergelschichten;
- b) Brauner Jura mit Schichten von Eisen und Trümmeroolith.

Ich führe im Folgenden die wenigen Pflanzen an, welche ich auf dem Küssaberge und dessen nächste Umgebung gefunden habe:

Cypripedium Calceolus L. (vereinzelt auf dem östl. Küssabergabhänge gegen Griessen).

Euphrasia officinalis α und β L. (am Küssabergfusse).

— **Odontites** L. (ebendasselbst).

Gentiana lutea L. (vereinzelt am nördl. Abhänge).

— *ciliata* L. (häufig auf einer Wiese am Wege von Bechtersbohl herauf und ebendasselbst).

— *germanica* Willd. (ebendasselbst).

Echinops sphaerocephalus L. (südl. Ausläufer hin und wieder).

Cirsium eriophorum Scop. (ebendas. ziemlich verbreitet).

Carlina acaulis L. (sehr häufig).

Asperula arvensis L. }

— *cynanchia* L. }

} auf dem Wiesenlande gegen Bechtersbohl.

— *tinctoria* L. (beim Schlosshofe vereinzelt).

Ononis repens L. } Beide Arten ziemlich häufig auf dem Küssa-

— *spinosa* }

} berge.

Bupleurum longifolium L. (bei Küsnacht).

— *falcatum* L. (bei Bechtersbohl, beide hin und wieder).

Am Schlusse erlaube ich mir noch zu bemerken, dass sich die Flora des Küssaberges mit seinen vielen Ausläufern bedeutend reicher erweist, wenn man sich speciell mit diesem Gebirgszuge beschäftigt.

Neue Standorte

wurden uns durch folgende Herren mitgeteilt:

Hatz, Hauptlehrer in Freiburg. (H.)

Preuss, Pharmazeut in Uehlingen. (P.)

Stehle, Hauptlehrer in Freiburg. (St.)

Sterk, Hauptlehrer in Rheinweiler. (Stk.)

Osmunda regalis L. Im Mooswald bei Lehen, aber nicht identisch mit dem von Döll angegebenen Standpunkt. (St.)

Muscari botryoides Mill. Im Schlüchtthal zwischen Uehlingen und Birkendorf. (P.)

Gagea lutea R. u. Sch. In Grasgärten bei Uehlingen. (P.)

Lilium bulbiferum L. Auf einer Wiese beim Titisee. (H.)

Leucojum vernum L. Bei Stühlingen und Gremmelshofen häufig. (P.)

Orchis ustulata L. Auf einer Waldwiese zwischen Stühlingen und Weizen. (P.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Welz F.

Artikel/Article: [Die geologischen Verhältnisse in der Umgebung von Thiengen und Aufzählung nicht allgemeiner Pflanzen in derselben. \(1885\) 203-208](#)